Gremsdorf wird von den Lastern überrollt

Bürgerinitiative registrierte eine drastische Zunahme des Schwerlastverkehrs

Das Ergebnis ist für die Gremsdorfer entmutigend. Zwar gibt es seit mehr als 40 Jahren Planungen, mit einer Umgehungsstraße das Dorf von dem Verkehr auf der B 470 zu befreien, geschehen ist allerdings seither nichts. Im Gegenteil. Eine gerade durchgeführte Verkehrszählung der Bürgerinitiative hat ergeben, dass die Verkehrsbelastung noch weiter gewachsen ist.

GREMSDORF - Mehr als 16 000 Fahrzeuge (14 275 Pkw's und 1894 Lkw's) fahren täglich durch Gremsdorf und machen das Leben für die Anwohner zur Hölle.

Waren es 2002 noch 14 000 Fahrzeuge, so konnte man bei der durch die Bürgerinitiative in Gremsdorf selbst organisierte Verkehrszählung einen Anstieg um fast 15 Prozent verzeichnen. Der Anstieg des Schwerlastverkehrs alleine liegt schon bei ca. 40 Prozent (1894 Lkw's über 7,5 to). Ein Grund dafür, so ist man sich sicher, seien die «Mautflüchtlinge», die die Autobahn meiden.

Die Bürgerinitiative mit dem Sprecher Markus Franke setzt sich seit 2001 aktiv für die Anwohner an der Hauptstraße ein. Zwar ist eine Umgehungsstraße bereits seit ca. 1965 in den Plänen der Gemeinde enthalten, jedoch kam es bisher lediglich zu Verschiebungen der Trasse in den Süden der Gemeinde nicht jedoch zu einer Umsetzung.

Große Erwartungen seitens der Gremsdorfer Anwohner werden an Markus Franke, den neu gewählten Gemeinderat und Sprecher der Bürgerinitiative gerichtet. Er will das Thema Verkehr in den Mittelpunkt der Gemeindeaktivitäten setzen.

Eine weiter zunehmende Verkehrsbelastung erwartet Markus Franke von dem neuen Baugebiet im Süden von Gremsdorf, wenn es nicht gelingt das neue Baugebiet optimal und ganzheitlich in das Verkehrsnetz der Gemeinde einzubinden.

Leider wurde der Ort bei der Bedarfsermittlung für die Dringlichkeit der Maßnahme nur in den dringlichen Bedarf eingestuft, so dass wohl mit einer großen Lösung nicht vor dem Jahr 2015 zu rechnen ist.

Prominenter Helfer

Unterstützt wird die Initiative durch den Gremsdorfer Gemeinderat, dem Bundestagsabgeordneten Stefan Müller und auch durch die Stadt Höchstadt.

Letztere war es aber auch, die durch die Sperrung der Rothenburger Straße im vergangenen Jahr für eine weitere Zunahme des Schwerlastverkehrs in Gremsdorf gesorgt hatte. Außerdem wird man in der Stadt nie müde zu unterstreichen, dass eine Gremsdorfer Umgehungsstraße die Interessen Höchstadts nicht beeinträchtigen dürften.

Eine angesichts der bisher im Flächennutzungsplan festgeschriebenen Umgehungstrasse im Süden des Aischgrundes eine kaum zu erfüllende Forderung.

Die Gremsdorfer haben zwar immer noch nicht die Hoffnung auf eine Lösung aufgegeben. Angesichts der Entwicklung macht sich aber auch schon Fatalismus breit. Derzeit, so heißt es, bleibe den Bürgern nichts anderes übrig, als neidisch und tatenlos zuzusehen, wie sich die Nachbargemeinden im oberen Aischgrund schrittweise vom Verkehr entlasten und sich für die Zukunft ausrichten.

13.6.2008

© NORDBAYERISCHE NACHRICHTEN, HERZOGENAURACH, HÖCHSTADT